Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post 22.50 Mk. ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1416 u. 7411, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Dr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4664.

Nr. 451. Halle, Sonntag, den 26. September 1920. Einzelpreis 30 Pfg.

Obstruktion im Kommunistenprozeß.

Streikbewegung in Oberschlesien — Energische Förderung der produktiven Erwerbslosenfürsorge — Gegen monarchische Putsche in Bayern.

Die Idee des wirtschaftlichen Dienstjahres.

Im Zusammenhange mit der vom Reichskabinett geplanten großen Wirtschafts- und Finanzreform ist behauptet worden, die Regierung werde ein Gesetz einbringen, wonach jeder erwachsene Deutsche (Mann wie Frau) zwischen dem 18. und dem 25. Lebensjahr zu allgemeinen einheitlichen Bedingungen zur Arbeitsleistung für die Gesamtheit verpflichtet sein soll. Die Idee der wirtschaftlichen Dienstpflicht ist nicht nur, u. a. hat sie Dr. Kurt Kleefeld, Hohenlohe-Oehringenscher Kammerpräsident, lebhaft verfochten. Man behauptet, der derzeitige Wirtschaftsminister Scholz sei überzeugter Anhänger dieser Dienstpflicht. Freitag nachmittag hielt die amtliche Berichterstattung es für angebracht, den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht als einen Privatwunsch des Wirtschaftsministers hinzustellen, dem noch die Billigung des Kabinetts fehle. Augenscheinlich will die Regierung ihren Reformplan in einem Guß zu Tage fördern und sich nicht das Gericht brockenweise durch die öffentliche Kritik verkeilen lassen.

Der Reichstag tritt — nach den bisherigen Dispositionen — erst am 18. Oktober zusammen. Es ist fraglich, ob die große Reformidee bis dahin das Licht der Welt erblickt haben wird. Jedenfalls ist es wichtig, sich mit wichtigen Grundproblemen vertraut zu machen, besonders wenn sie vom Reichswirtschaftsminister ausgehen, dem — nach seinen eigenen Worten im Reichswirtschaftsrat, eine Art Federführung in der Frage der Wirtschaftsreform eingeräumt werden soll. Es würde ja auch nicht recht der vom Vizekanzler Dr. Heinze in Dresden so feierlich verkündeten Solidarität innerhalb der Regierung entsprechen, wenn ein Kabinettmitglied äußert, gegen die später die Mehrzahl seiner Kollegen stimmen würde.

Das wirtschaftliche Dienstjahr knüpft an die Idee der militärischen Dienstpflicht an. In beiden Fällen sollen wichtige öffentliche Aufgaben erfüllt werden. Denn auch das militärische Arbeitsjahr soll kein Arbeitsverhältnis im gewöhnlichen Sinne, sondern eine Art Arbeitssteuer sein, die jeder Erwachsene Deutsche zahlen muß. Der jungen Generation, die ohne väterliche Zucht aufgewachsen ist, bisher immer nur Rechte geltend machte, aber von Pflichten gegenüber der Gesamtheit herzlich wenig wußte, kann eine solche Einführung auf übergeordnete Interessen nur dienlich sein. Demgegenüber tritt das Bedenken zurück, dem Reich über seine Angehörigen eine tiefgreifende Verfügungsgewalt einzuräumen. Voraussetzung dafür ist, allerdings, daß es von dieser Dienstpflicht unter keinem Vorwande eine Ausnahme gibt, höchstens wenn der betreffende Reichsbürger durch geistige oder körperliche Mängel arbeitsunfähig ist.

Das wirtschaftliche Dienstjahr ist weiter geeignet, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken und zwar in doppeltem Sinne: Einmal können die Arbeitslosen im dienstpflichtigen Alter in öffentlichen Betrieben beschäftigt werden; sie würden demit vom Arbeitsmarkt ausscheiden. Dann auch ließe sich die wichtige und unter den heutigen Verhältnissen so außerordentlich schwierige Organisation der Mehrarbeit anbahnen. Es wäre nämlich möglich, die Ziegeleien in Gang zu setzen, die Wohngelegenheiten auf dem Lande und in Bergwerkdistrikten zu vermehren und im Landbau- und Bergbau die Mehrproduktion zu schaffen, die den darniederliegenden Gewerbezweigen die Aufnahme des vollen Betriebes ermöglicht. Es wird je länger je mehr klar; daß ohne einen gewissen Druck von oben diese notwendige Umlagerung der Berufe nicht durchzuführen ist. Die von gewisser Seite empfohlene zwangsweise Beschäftigung der Erwerbslosen trägt Zuchthaus-Charakter und widerstreht unseren Rechtsempfinden. Sollten aber dann bei vermehrter Arbeitsgelegenheit immer noch Arbeitscheue auf öffentliche Unterstützung spekulieren, so würde die Drohung mit Sperrung der Gelder von keinem Standpunkt aus eine Härte.

Gegen die wirtschaftliche Dienstpflicht, die übrigens bereits in Bulgarien zum Gesetz erhoben ist, ließe sich manches Bedenken geltend machen. Es gibt aber schlechterdings keine Reformmaßnahmen, die nicht eine Kehrseite hätten. Wir haben in Deutschland bereits so viele gute Gedanken zerpflückt und durch Bedenken irre machen lassen. Es wäre Torheit, wollten wir in der Schmiede unserer Zukunft nicht hämmern, weil dabei Funken sprühen.

Streikbewegung in Oberschlesien.

Beuthen, 24. Sept. Heute nachmittag hat die Belegschaft des oberschlesischen Elektrizitätswerks Chorzow wegen Nichtbewilligung eines Kartoffelvorschusses von 500 Mark die Arbeit niedergelegt. Die Direktion will Unverheirateten 100 Mark und Verheirateten 400 Mark bewilligen. Die Städte Beuthen, Königshütte und Kattowitz sind kraft- und lichtlos. Verhandlungen sind im Gange.

Hindenburg, 24. Sept. Auf der Castellengo-Grube kam es heute früh zu wüsten Auftritten, bei denen fünf Grubenbeamte zum Teil erheblich verletzt wurden. Vor einiger Zeit war ein Lehrheuer wegen Mißhandlung eines Steigers von der Grubenverwaltung fristlos entlassen worden. Die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß führten zu keinem Ergebnis. Der Grubenverwaltung wurde nahegelegt den Heuer auf einer anderen Ballestremschen Grube zu beschäftigen. Die Verwaltung war damit einverstanden. Die Belegschaft forderte Wiedereinstellung des Heuers auf der Castellenagrube und seine Unterstellung unter den von ihm mißhandelten Steiger. Die Grubenverwaltung lehnte dieses Ansinnen jedoch ab, gab aber schließlich nach, als zwei Steiger mißhandelt worden waren. Trotzdem trat die Belegschaft heute früh in den Ausstand. Sie vergriff sich tatsächlich an allen Beamten, dessen sie habhaft werden konnte. Der zur Hilfe angegangene Kreiskontrolleur von Hindenburg sandte acht Mann französischer Truppen und Abstimmungspolizei nach der Grube und leitete Schlichtungs-Verhandlungen ein, die um Mittag zur Einfuhr der Mittagsschicht führten. Die strafrechtliche Verfolgung der gegenwärtigen Elemente, die sich in der Hauptsache aus jugendlichen Personen zusammensetzen, ist eingeleitet. Die Beamtenschaft der Gruben hat dringend um Schutz gegen den sich immer mehr geltendmachenden terroristischen Bestrebungen in gewissen Kreisen der Arbeiterschaft. Seit heute früh befindet sich die Belegschaft der Lauragrube in Kattowitz und der Deutschland-Grube in Schwientochlowitz wegen Lohnforderungen im Ausstand. Die Gruben sind von Sicherheitspolizei-Mannschaften besetzt. Die Notstandsarbeiten werden von Grubenbeamten verrichtet.

Chorzow, 24. Sept. Die Verhandlungen in Kattowitz über die Beilegung des Streiks im Oberschlesischen Elektrizitätswerk sind gescheitert und werden zurzeit hier weitergeführt.

Die Internationale Konferenz.

Zürich, 25. Sept. Nach einer Washingtoner Meldung des „United Telegraph" betonen hohe Beamte des amerikanischen Schatzamts, daß alle etwaigen Pläne der Konferenz von Brüssel hinsichtlich einer Ausgabe internationaler Schatzscheine durch die Vereinigten Staaten oder der Uebernahme deutscher Kriegsentschädigungs-Schatzscheine durch Amerika oder der Annullierung der eigenen Schuld an Amerika entschieden von der amerikanischen Regierung abgelehnt werden würden.

Vom Präsidentenwechsel in Frankreich.

Paris, 24. Sept. Wie „Temps" mitteilt, findet morgen ein Ministerrat unter Vorsitz Millerands statt, in dem der Präsident den Mitgliedern des Kabinetts den Text der Botschaft mitteilen wird. In der Sitzung wird auch die Regierungserklärung festgesetzt werden, die sich an die Botschaft des Präsidenten anschließen soll. Diese Erklärung wird sehr kurz sein.

Die russische Frage.

Amsterdam, 24. Sept. Die „Times" meldet, auf dem allrussischen Kongreß der bolschewistischen Partei, der am 22. September in Moskau eröffnet wurde, wurden in den Vorsitz gewählt: Lenin, Trotzki, Sinowjew, Bucharin, Kalidin, Tomsky und Radek.

Die produktive Arbeitslosenfürsorge.

Berlin, 24. Sept. Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, sind umfangreiche Maßnahmen im Gange, um Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen zu beschaffen. Das Ministerium steht mit den anderen in Frage kommenden Reichsministerien, insbesondere mit dem Reichsverkehrsministerium schon seit längerer Zeit in Verhandlungen, weil eine große Zahl von Unternehmungen, wie Bahnbauten, Kanalbauten usw. noch über das bisher vorgesehene Maß hinaus als Notstandsarbeiten des Reiches unverzüglich in Angriff genommen werden sollen. Diese Verhandlungen ebenso wie Verhandlungen mit dem preußischen Landwirtschaftsministerium, die zur Aufnahme umfangreicher Meliorations-Arbeiten dienen sollen, stehen vor ihrem Abschluß. Neben diesen Notstandsarbeiten laufen die zahlreichen Notstandsarbeiten der Länder und Gemeinden, die schon bisher mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gefördert worden sind. Besondere Aufmerksamkeit hat das Reichsarbeitsministerium auch der Arbeitsbeschaffung für Groß-Berlin zugewendet. Die Groß-Berliner Gemeinden sind aufgefordert worden, ihre Projekte der größeren Beschleunigung halber unter Umgehung des üblichen Instanzenzuges unmittelbar dem Reichsarbeitsministerium zu übersenden. Alle diese Maßnahmen brauchen natürlich eine gewisse Vorbereitungszeit, ehe sie ihre Wirkung entfalten können. Sie werden sich aber nunmehr in naher Zeit entlastend auf dem Arbeitsmarkte bemerkbar machen, der sich im übrigen nach den Berichten der Landesarbeitsämter in den letzten Wochen um ein weniges gefestigt hat.

Gegen monarchistische Putsche in Bayern.

Nürnberg, 25. Sept. Am Freitag abend fand hier eine große Versammlung der sozialdemokratischen Parteien statt. Vertreter aus allen Bezirken Nordbayerns nahmen das Wort und erklärten sich im Sinne des Referenten, Landtags-Abgeordneten Segitz, der über das Thema „Soll Bayern Republik oder Monarchie sein?" sprach. Am Schluß der Versammlung fand einstimmig eine Entschließung Annahme, im Falle einer Ausrufung der Monarchie in Bayern sofort in den Generalstreik einzutreten. Die Vertreter der Eisenbahnorganisation erklärten sich solidarisch bei der Verwirklichung von reaktionären Plänen. Es solle sich kein Wagen und keine Lokomotive in Bayern von der Stelle bewegen. Von den Bergarbeitern des Ruhrreviers lag eine Erklärung vor, daß sie sich weigern würden, für eine Monarchie in Bayern Kohle zu fördern.

Der Weißenseer Kommunistenprozeß.

Vierter Tag.

R.-A. Bönheim übergibt, um darzutun, daß die Angeklagten nur eine Abwehrorganisation gegen einen Rechtsputsch gebildet haben, der diesen Sommer losbrechen sollte, dem Gericht Originalbefehle des Freikorps „Pfeffer" in Mecklenburg. Der Regierung waren diese Pläne bekannt. Sie schritt dagegen nicht ein, weil sie nicht genügend Truppen hatte. Sie schreitet jedoch gegen Arbeiter ein, die sich zusammenschließen wollen. Zur Bestätigung des Beweisantrags sollen der Chef der Mecklenburger Sicherheitspolizei Oberst Lange, der „Freiheit"-Redakteur Rabold, Minister Severing und Major Müller-Brandenburg, der bisherige Chef der Sipo in Mecklenburg geladen werden. — Justizrat Fränkl: Eine Filiale der „Orgesch" befindet sich auch in Weißensee. Das Waffenlager sei dem Polizeipräsidium und dem Minister des Innern bekannt gewesen, doch sei nicht eingeschritten worden. — Staatsanw. Rammin: Diese Beweisanträge ändern nichts daran, daß die Angeklagten gegen § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai verstoßen haben. Wenn wir zum Grundsatz machen wollen, daß die eine Partei sich erst dann entwaffnen läßt, wenn die andere bereits ihre Waffen abgegeben hat, werden wir niemals zu Rande kommen. Wir gehen ebenso scharf gegen rechts wie gegen links vor. Nur hatten die Weißenseer Kommunisten das Pech, als erste dran zu kommen. Das Material gegen das Freikorps Pfeffer ist auch mir bekannt. Ich habe deswegen auch mit dem Redakteur Rabold wiederholt verhandelt. Er hat mir dagegen erklärt, daß es sich in sehr vielen Fragen lediglich um Gerüchte handle. Er sagte mir, daß im August Dutzende von Landarbeitern zu ihm gekommen seien, um über die Unterbringung von Freikorps Mitteilungen zu machen. Herr Rabold erklärte mir aber, daß diese Leute hohe finanzielle Ansprüche stellten, die mitunter bis in die Tausende gingen, wenn sie Aussagen machen sollten. So war es natürlich nicht möglich, Material zu erhalten. Es handelt sich größtenteils um Mitteilungen eines gewissen Radde, der hier und da etwas aufgeschnappt hat, und dann allerlei Gerüchte verbreitete, die sich nachher als unhaltbar erwiesen haben. — R.-A. Bönheim: Wenn man die Adressen der Herren von rechts kennt, so wundere ich mich, daß noch niemand verhaftet worden ist. — Staatsanw. Rammin: Es besteht ein Haftbefehl gegen Hauptmann Pfeffer. — R.-A. Brob: Der wird aber nicht ausgeführt.

Nach kurzer Beratung beschließt das Gericht, den Beweisanträgen, soweit sie die Weißenseer Zeugen betreffen, stattzugeben, die übrigen abzulehnen.

Dann wird in die Beweisaufnahme eingetreten.

Von seinen Eltern und zwei weiteren Verwandten wird Angeklagter Falk, auf dessen Aussagen sich die Anklage zum Teil aufbaut, übereinstimmend als ein Mensch geschildert, der einen Hang zum Lügen besitzt und geistig minderwertig sei. — Geh. Medizinalrat Leppmann faßt seine Ansicht dahin zusammen, daß Falk seelische Abweichungen aufweise, die sich in phantastischer Lügenhaftigkeit äußern. Im Anschluß daran gibt Geheimrat Leppmann auch noch über andere Angeklagte sein Gutachten ab. — Justizrat Fränkl bittet um Ladung eines Gastwirts Thomsen aus Niederschönhausen, in dessen Lokal die „Orgesch" am 19. August eine Waffenverteilung vorgenommen haben soll. Dieser Umstand, zusammen mit der Mitteilung eines Generalappells der Berliner „Orgesch" für den 19. August habe Michelis seinerzeit glauben gemacht, daß das Loschlagen der Gegenrevolution unmittelbar bevorstehe. — Das Gericht beschließt, die Angeklagten Arda, Stern, Winter, Burkert, Wedow, Dochow, Jakob und Coall aus der Haft zu entlassen, da der Verdacht gegen sie nach dem Zusammenbruch der Aussagen des Falk nicht mehr dringend sei, das Gericht beschloß ferner, die übrigen Inhaftierten aus der Einzelhaft zu entlassen und ihre Unterbringung mit anderen Untersuchungsgefangenen zu erlauben. Dagegen soll eine gemeinsame Haft dieser Angeklagten nicht zugelassen werden.

Regierungsrat Weiß vom Polizeipräsidium sagt aus: Ich habe als Leiter der Abteilung Ia bei der Wichtigkeit des Falles einzelnen Vernehmungen beigewohnt, besonders der des Angekl. Falk, eines sehr sympathischen jungen Menschen. (Großes Gelächter bei den Verteidigern. Der Vorsitzende bittet, den Zeugen nicht zu unterbrechen.) Daß bei der K. A. P. D. Kampforganisationen bestanden, war mir vom Hörensagen schon seit Monaten bekannt. (Erregte Zwischenrufe der Verteidiger.) Es liegt mir gänzlich fern, nur gerade gegen die K. A. P. D. vorzugehen, ich bin lediglich Amtsperson und habe genau solche Verfahren auch gegen Personen von rechts eingeleitet. Nun kam plötzlich diese Erschießung des Wachtmeisters Schwedowski. Kriminalkommissar Dr. Riemann übergab die Angelegenheit meiner Abteilung, da es sich um einen staatsgefährlichen Verband handle. Die Angeklagten haben aus freien Stücken erklärt, daß sie Mitglieder der K. O. sind, und haben uns deren Organisation aufgedeckt. Von anderen Seiten ist mir über die K. O. hergewies Material

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200926018/fragment/page=0001

zugedungen. — Staatsanw. Kammen fragt, ob das übergebene Material eine Spitzelarbeit gewesen, besonders ob der Kriminalkommissar Maslok Leiter einer Spitzelzentrale ist. — Regierungsrat Weih: Maslok ist einer meiner tüchtigsten Beamten. Er ist durchaus kein Kommunistentöter. Unter anderem hat er auch in der Triftelorenaffäre den Täter dingfest gemacht. — Vors.: Wissen Sie etwas darüber, daß Felt mit Kalbs- oder Hammelbraten traktiert worden ist? — Zeuge: Ich bin darüber nicht informiert. — Justizrat Fränkl: Die Person Masloks ist mir vollständig gleichgültig. Aber welchen Zweck hatte die Bewirtung? — Zeuge: Ich möchte mich über die Hammelbratenaffäre noch nicht äußern. — R.-A. Bob: Glauben Sie denn wirklich, daß ein so junger Mensch wie Falk Einblick in die Zentrale besäße? — Zeuge: Warum denn nicht? Ich glaube selbst nicht, daß diese Jünglinge eine ernste Gefahr für den Staat bildeten. Wir waren mehr der Ansicht, daß es sich um eine Spielerei handelte, und warum sollte in diesem Fall nicht ein junger Mensch Kenntnis von dem Kommandeur der Organisation haben? — R.-A. Brob: Nun war Ihnen doch bekannt, daß Orgesch und Einwohnerwehren wirklich exerzierten und bewaffnet waren. — Zeuge: Ich habe schon gesagt, daß ich auch schon nach dieser Richtung hin Verfahren eingeleitet habe. Ich bin nicht verantwortlich dafür. — R.-A. Brob: Ihnen muß doch bekannt sein, daß Ihre Beamten von Spitzeln Material bekommen. — Zeuge: Das ist ganz ausgeschlossen. — R.-A. Brob: Ich begreife nicht, wie Sie das unter Ihrem Eide sagen können. Die Spitzeln pfeifen es ja von den Dächern. — Zeuge: Ich bestreite das. — R.-A. Brob: Ich will nur wissen, ob die Spitzel Ihnen solches Material zutragen. — Zeuge: Es ist doch zweierlei, ob ich Material erhalte oder es verwerte. — Kriminalkommissar Riemann von der Mordkommission hatte bei der Vernehmung Liebs den Eindruck, daß dieser durchaus die Wahrheit gesagt habe. Den Informationen über die K. O. hätten die Beamten sehr skeptisch gegenüber gestanden.

Es kommt dann zu längeren Auseinandersetzungen zwischen dem Zeugen und dem R.-A. Brob über eine Stelle im Vernehmungsprotokoll des Liebs, wonach dieser zugegeben habe, daß die deutsche Rote Armee dieselben Ziele wie die russische verfolge. Schließlich stellt R.-A. Lamp den Antrag, auch Falk aus der Haft zu entlassen, da Tat- oder Fluchtverdacht bei ihm nicht vorliegen. — Nach längerer Beratung verkündet der Vorsitzende, das Gericht könne sich der Tatsache nicht verschließen, daß das bisherige Bild Falks nach der heutigen Verhandlung eine gründliche Veränderung erfahren habe. Trotzdem könne man sich aber nicht entschließen, ihn zu entlassen.

Sonnabend Fortsetzung.

•

Obstruktion der Verteidiger.

Berlin, 25. Sept. Im Weißenseer Kommunistenprozeß kam es zwischen dem Vorsitzenden und einem Verteidiger zu scharfen Zusammenstößen. Auf den Vorbehalt des Vorsitzenden, daß verschiedene von dem Verteidiger an Zeugen gerichtete Fragen ungeeignet seien, erwiderte der Verteidiger: „Ich verachte das Gesetz, ich will die Wahrheit ermitteln" und rief im weiteren Verlauf der erregten Zwiesprache aus: „Das Gesetz ist mir nicht maßgebend, Gesetz ist für uns, was wir daraus machen". Daraufhin verließen die übrigen Verteidiger ostentativ den Gerichtssaal.

Die demokratische Tagung in Ulm.

Ulm, 24. Sept. Die Donnerstags-Sitzung der demokratischen Reichstagsfraktion war gänzlich ausgefüllt durch eine Besprechung der Finanzlage.

Der Berichterstatter Dr. Dernburg forderte ein Verlassen der abschüssigen Bahn und Rückkehr zum gesunden Prinzip der Aufnahme aller wiederkehrenden Ausgaben in das Ordinarium und deren Deckung aus dauernden Einnahmen und betonte, daß nur Vermehrung der Produktion nicht der gedruckten Zahlungsmittel Rettung bringen könne. Die laufenden Einnahmen bedürfen einer erweiterten Erhöhung durch Besteuerung der Produktion und durch Monopolisierung. Eine Zwangsanleihe ist bis zu einer weiteren Kontingentierung der Notenpresse abzulehnen. Für die Jahresleistungen aus dem Friedensvertrag muß im Ordinarium Deckung geschaffen werden. Neben den Bestimmungen des Friedensvertrages ist ausschlaggebend für die Reichsfinanzen das Defizit der Verkehrsanstalten in Höhe von 18 Milliarden. Regierung und Parlament müssen hier eingreifen. Im allgemeinen ist zu sagen, daß die Finanzlage kritisch, aber nicht aussichtslos ist.

An die Referate schloß sich eine eingehende Aussprache, die eine weitgehende Uebereinstimmung mit den Darlegungen der Berichterstatter ergab. Es wurde insbesondere die schleunige Einforderung eines erheblichen Teiles des Reichsnotopfers gefordert, die Vereinfachung des Beamtenapparates und die Ausscheidung überzähliger Arbeitskräfte in öffentlichen Betrieben, sowie die Anbahnung internationaler Maßnahmen gegen die Steuerflucht.

Am Freitag vormittag begann die Aussprache über die Zwangswirtschaft in Landwirtschaft und Industrie. Als Vertreter der demokratischen Fraktion im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft berichtete Abgeordneter Dr. Boehme über den Abbau der Zwangswirtschaft. Er forderte ein Einschreiten gegen die wucherische Preistreiberei bei den Kartoffeln, betonte aber, daß die Kartoffelpreise von Neuem gleich bringen müßten für die um 150 Mk. zu niedrig festgesetzten Brotgetreidepreise. Die Entwicklung der Viehproduktion sei günstig. Die Gestaltung der Fleischversorgung müsse man erst einmal abwarten. Die Brotgetreideernte sei schlecht. Starker Ankauf im Ausland sei deshalb notwendig. Durch die Einfuhr von Mais werde die Verfütterung von Brotgetreide eingeschränkt werden. Der Abbau der Kriegsgesellschaften schreitet fort. Auch in der Reichsgetreidestelle werde das Personal vermindert.

Darauf behandelte Abgeordneter Keinath die Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Aus- und Einfuhrhandels. Das Ziel müßte die vollständige Beseitigung der Zwangswirtschaft sein. Die Zwangswirtschaft führe oft gegen den Willen der Industrie zu gesteigerter Syndikats- und Kartellbildung. Die Außenhandelskontrolle werde man allerdings wegen der stark schwankenden Valuta auf einigen Gebieten bis auf weiteres beibehalten müssen.

Auch nach diesen beiden Berichten setzte eine sehr eingehende Aussprache ein, an der sich auch die Reichsminister Geßler und Koch beteiligten.

Altersrenten seien so minimal, daß die Leute nicht den zehnten Teil der notwendigen Lebensmittel erstehen können. Weiter wurde eine andere Einteilung der Fettbelieferung gewünscht. Es sei ein unhaltbarer Zustand, daß die Fettration versagt würde, wenn weniger als 75 Prozent einer Belegschaft sich an der Verfahrung von Ueberschichten beteiligte. Der Reichsarbeitsminister erkannte die Beschwerden der Bergarbeiter rückhaltslos an und gab zu, daß ihre Lage viel zu wünschen übrig lasse. Er versprach, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, um ihre Lage zu bessern und auch bezüglich der Knappschaftswünsche der Invaliden sagte er seine Prüfung zu. Heute weilt der Minister in Essen und hat dort eine Besprechung mit den Vertretern des Zechenverbandes, um auch die Auffassung der Unternehmer kennen zu lernen.

Ausland.

Die Arbeiterbewegung in Italien.

or. Mailand, 24. Sept. Der Arbeitsbeginn in Italien ist vorläufig aufgeschoben worden. Die Arbeiter haben erklärt, die Arbeit nur dann wieder aufnehmen zu wollen, wenn über den Vorschlag der Metallarbeitergemeinschaft eine Einigung mit der Regierung erzielt werden könnte. —

Der „Corriere della Sera" teilt mit, daß in Rom erst vor kurzem gebaute Paläste besetzt wurden. Gestern fand die Besetzung eines im Bau begriffenen Palastes statt, in dessen Räume die Menge eindrang. Ferner wurde ein Schulhaus, ein Amsl, eine medizinische Klinik und die Gebäude der Staatseisenbahn besetzt. Zahlreiche Lastwagen fuhren mit königlichen Garden besetzt nach den Orten, wo die Besetzung durchgeführt worden war und säuberten die Lokalitäten, ohne daß es dabei zu Zusammenstößen kam. Gestern wurden in den ersten Nachtstunden die beiden historischen Villen des Fürsten Torlenia besetzt. Der Unterstaatssekretär für die Künste erhob bei der Präfektur gegen die Besetzung Protest. Der Präfekt schickte zahlreiche königliche Garden und Carabinieri, die die Menge vertrieben. —

In Salerno ist der bekannte Sozialist Ficre, der sich im Gefängnis befindet, in den Hungerstreik getreten.

Die Griechen und Engländer verlassen Smyrna.

DA. **London**, 24. Sept. Das griechische Hauptquartier ist von Smyrna nach Athen zurückgekehrt. Die britische Militärmission hat die Stadt gleichfalls verlassen.

Halle und Umgegend.

Halle, den 26. September 1920.

Das Geheimnis des Totalisators.

Nein, lieber Freund, ich verstehe nichts von Pferden. Und wenn ich am Totalisator spiele, so folge ich stets nur dem blinden Zufall. — Wie ich Karten wähle beim Hasard, so kaufe ich mir die Nummern der Wettmaschine. Sie finden das sonderbar? Sie hielten mich für einen Sportskenner, weil man mich stets bei den Rennen trifft? Ich mag es gern, das bunte Bild — gewiß. Und dann: ich gestehs's, ich bin eine alte Jeu-Ratte, und die Spannung hat unwiderstehlichen Reiz für mich. Das begreifen Sie nicht? Waren Sie selber schon mal auf dem grünen Rasen? Haben Sie selber schon mal das Fieber in sich wirken gefühlt? Nein? Dann wohl Ihnen. Und ich rate Ihnen nur: Seien Sie auch künftighin nicht neugierig! Sie werden wohl sehr viel Geld ersparen. Sehen Sie, auch ich war einst ein so harmloses Gemüt — bis mich Freund Plaut — den kennen Sie doch? — verführte. Der galt schon immer als hervorragender Sportsmann. — Ist ja selber manchmal in der Sattel gestiegen. — Kurz vor meinem Staatsexamen schenkte er mir mal eine Karte für den „Sattelplatz". Da ging ich denn hin — des „Studiums" wegen. Hören Sie also mein Erlebnis.

Ich hatte noch niemals eine Rennbahn gesehen, aber gehört hatte ich schon genügend von den Geheimnissen des geldbringenden Sports. Als dämonisches Wesen erschien mir aus der Ferne der Totalisator, und ich empfand eine ehrfürchtige Scheu vor ihm. Neugierig war ich nach all diesen Dingen, aber ich beschloß, mich ihnen unter keinen Umständen anders als platonisch zu nahen. Vaters Erzählungen von dem Untergang seines Lehrlings August Schimke, der am Toto die ganze Portokasse verspielt und unter Mitnahme der letzten drei Fünfundzwanzig-Pfennig-Marken das Weite gesucht hatte, zogen noch aus der Erinnerung die glühenden Draht um die Wettmaschine.

Einsam stand ich neben Freund Plaut an der Loge. Nur ein kleiner Kreis von Leuten hielt sich in der Nähe, und mir schien es, als äugten sie heimlich nach mir aus. Ich blickte ängstlich an mir herunter. Nein! Meine Hosen waren gerade. Was wollten die Leute nur? Plötzlich kam einer lächelnd auf mich zu und hüllte seine Besangenheit in einen Zuckergruß von freundlichem Gebaren. Er bedeutete meinem Freund, daß er ihn in irgend einer dringenden Angelegenheit — und Plaut erfüllte den Wunsch, gesellte sich zu den andern und wiperte einen Augenblick lang. Einmal wies er auf mich und dann hüpfte er zum Totalisator.

Ich sah noch sehr lang aus. Deshalb wagten die Herren Kühneres. Sie umringten mich, stellten sich vor und sagten sehr freundlich: „Herr Kandidat, Herr Plaut offenbarte uns, daß Sie Herrenreiter seien. Geben Sie uns doch einen Tip." Und ehe ich verdutzt das sportsfischere Journal herumreichte, sagten sie: „Nee, den Zeitungstip kennen wir selber — 'n Geheimtip wöll' ma! Seien Sie Kavalier! 'n Mann wie Sie erfährt doch manches. Plaut sagte uns eben, daß Sie die besten Verbindungen —!"

Also das war Plauts Rache! Ich wurde rot! Meinen Ruf hielt ich für dringend gefährdet, wenn ich jetzt schwieg. Andererseits — die Verantwortung, die Verantwortung!

Ich zögerte. Vor uns galoppierten die Pferde. Gespannt sahen meine neuen Bekannten auf die Bahn. Dann wieder zu mir hin. Zogen Sie Vergleiche? Nein, sie suchten meine geheimsten Gedanken zu erforschen. Aber sie erforschten sie nicht. Ich bebte innerlich. Um mich selber abzulenken, sagte ich schließlich mal: „Schöner Gaul, der Schimmel!" Da stob er vorbei: „?" stand unter dem Sattel.

„Haha", rief der Sprecher der Gesellschaft. Und dann war er schon fort. Sie hatten ihren Geheimtip.

Ich blieb allein. Meine Unruhe steigerte sich. Donnerwetter, diese Aufregung, diese Spannungen! Ich fühlte mich angesteckt. Es zog mich fort — zu den andern. — Da drängten die Massen. Banknoten wurden weich in der Umspannung packender Hände. Und die Schallerherren, die Priester der Totogötzen, fingerten unaufhörlich zwischen Tiftetreihen und Geldspalt.

Ich wollte „psychologische Studien" machen. Ich folgte dem Strome. Und schließlich stand ich, eingekeilt, in der Gasse des Zehnmarkschalters. „14 — Sieg", sagte einer, der vor mir stand. Klappern, Riß. Dann war der Kauf erledigt. Nun ich? Der Mann am Schalter hatte keine Zeit. Die Leute hinter mir auch nicht. Sie warteten. Ich mußte. „14 — Sieg" klang mir noch im Ohre.

„14 — Sieg!" sagte ich.

O, die schönen 10 Mark! Die Neue, als ich wieder über den Rasen ging! Vorbei, mein Guter, vorbei!

Die Rennen begannen. Wo war Nr. 14? Vorn? Ja, hübsch vorn! Doch jetzt. — „Lauf doch, du Bestie!" Ich schwang den Bleistift. Die Spitze brach. Und auch die Vorgänge auf dem Felde verschoben sich mir. Wer galoppierte als erster in den Bogen? Schlechtes Glas? Da kamen sie in den Einlauf zurück. Eine Glocke ertönte. Aufregung ging durch die Menge. Da — ein Schrei — jäh, eine Spannung! Ein Flüstern, das Brausen wurde! Der Kopf war mir heiß.

„Wer hat gewonnen?" fragte ich Freund Plaut, der sehr überglücklich mich zutrat.

„Kraßer Außenseiter. — Unerhört. — „Feste drauf!" heiß die Kanaille. Ich verglich im Programm. Das flimmerte mir vor den Augen. Denn ich sah — sah „Feste drauf!" als Nr. 14! Mein Herz klopfte rasend. Da kam der Sieger zurück: klein, unansehnlich. — Nee, bei klarem Verstande hätte ich nie mein Laien-Zehnmarkstück da hingeschlachtet!

Mißmutig kamen auch die tippwütigen Sportfreunde. Sie hielten mir ihr „Nr. 7 — Sieg" unter die Nase. Plaut grinste nun. „2×7", meinte der Jüngling. Und alle sahen mein Ticket an. Erbost. „Es ist wirklich nicht nett von Ihnen, uns hinter's Licht zu führen", sagte einer. Ich zuckte bedeutsam die Achseln.

179:10, hieß die Losung. Das schlug mich fast zu Boden. Ich holte das Geld ab. In jedem Rennen 180 Mark plus, das machte — 1000 Mark. Kinder, wie leicht ist es, reich zu werden! Nur immer hübsch Obacht geben, was der Vordermann an der Totokasse setzt!

Als das neue Rennen vorbereitet wurde, durchwanderte ich frohen Gemütes den Rasen. Bekannte waren liebenswürdig wie nie. Sie hatten schon gehört, was sich ereignet.

„Na, Meister, was setzen Sie nun?"

„Weiß noch nicht!" sagte ich.

„Einen Tip, alter Freund, einen Tip!"

Freunde kamen und baten um meine Gesellschaft. Eine schöne Frau wollte durchaus meine Bekanntschaft machen. Und dann sagte sie unter dem holdesten Aufschlag ihrer bezaubernden Augen: „Wer wird nun siegen?" Ich aber — ich machte ein geheimnisvolles Gesicht. Die Atmosphäre erschien mir sehr angenehm. Aber ich schwieg. Doch als ich mich umwandte, sah ich die Herren, die auf meinen Rat die „?" gesetzt hatten. Sie standen in unserer Nähe und beobachteten uns. Keinen Blick wandten sie von mir. Und andere kamen und gesellten sich zu ihnen. Und als ich dann ging, folgte mir eine lange Kette — zu den Ställen — an die Wage — die Tribünen entlang — bis zum Totalisator. Sie folgten mir. Sie besteten sich an meine Sohlen. Sie drängten sich an mich heran und lösten die Tickets unmittelbar nach mir. Ich war ein Sportsfenner vom Hach geworden.

179:10, diese Quote hat dem Totalisator viel Geld eingebracht, von meinem Anhang und mir selber! Denn sie waren fortan schlecht informiert, meine jeweiligen Vordermänner an der Totokasse.

R. R.

Das Wetter der Woche.

Das zu Ende der Vorwoche sonnige und ziemlich warme Wetter erwies sich nicht als beständig und wich im Laufe der vergangenen acht Tage allgemeiner Trübung, der verbreitete Regenfälle folgten. Dabei stiegen die Temperaturen weit weniger hoch empor als in der zweiten Hälfte der Vorwoche, entsprachen aber immerhin noch einigermaßen den normalen Werten.

Sonnabend vor acht Tagen waren mit Ausnahme des Küstengebiets der Nordsee im ganzen Lande 20 Grad Wärme erheblich überschritten worden. Karlsruhe und Magdeburg hatten 25 Grad Cels.; in Frankfurt a. M. wurden 24, in Berlin und zahlreichen anderen Orten 23 Grad Wärme erreicht. Aber schon nachmittags und in der Nacht zu Sonntag setzten in der westlichen Hälfte Deutschlands starke Regenfälle ein, die morgens an vielen Orten des Binnenlandes anhielten, verursacht durch die rasche Annäherung eines tiefen Minimums, das vom Atlantischen Ozean bis zur norwegischen Küste vorgedrungen war, südwärts seinen Bereich bis zum Mittelmeer erstreckte und das östliche Hochdruckgebiet völlig von Mitteleuropa abdrängte. Die Regenmengen waren stellenweise recht bedeutend; in Hannover wurden 19, in Karlsruhe 14, in Kiel 13 Millimeter Niederschlagshöhe gemessen. Nach der Abwanderung des Tiefs in nördlicher Richtung drang sowohl von Südwesten wie von Osten erneut hoher Luftdruck gegen Mitteleuropa vor, wogegen sich bei den Lofoten das Minimum bis auf 732 Millimeter vertiefte. Unter dem Einfluß des hohen Luftdrucks war es in Südosteuropa Sonntag sehr warm; Budapest brachte es bis auf 29, Krakau auf 26, Warschau auf 25 Grad Wärme. In Mitteleuropa trat nach kurzer Aufheiterung am Montag von neuem allgemeine Bewölkung ein, verursacht durch die Annäherung eines sehr ausgedehnten Mittelmeertiefs, das mit zwei getrennten Minima nordwärts vordrang und Dienstag früh schon ganz Mitteleuropa bedeckte, während sich ein Sattel hohen Drucks gleichfalls nordwärts verlagert hatte und vom Baltikum durch Südskandinavien nach dem Nordmeer reichte. Nördlich davon befand sich das verflachte ältere Tief. Unter dem Einfluß der beiden über Böhmen und Frankreich verlagerten Minima fielen Dienstag und in der Nacht zu Mittwoch im größten Teile des Landes wieder Regenmengen, die in einem Teile Süddeutschlands sehr ergiebig waren; Karlsruhe hatte 23, Frankfurt a. M. 10 Millimeter Regenhöhe. Dann nahm der Luftdruck in Mitteleuropa zwar allgemein an Höhe wieder erheblich zu und überschritt im Binnenlande 770 Millimeter; doch setzten sich unter der Einwirkung des sich langsam verflachenden und nordostwärts abwandernden Tiefs die Regenfälle in den meisten Gegenden noch fort und waren besonders im Küstengebiet der Ostsee sowie in einem Teil Norddeutschlands noch ziemlich ergiebig. So meldete Donnerstag Lauenburg in Pommern 15, Frankfurt a. O. 14, Berlin 10 Millimeter Niederschlagshöhe. Auch Donnerstag fiel im Laufe des Tages wieder an zahlreichen Orten Regen, jedoch nur in geringer Menge, worauf sich gegen Abend in Mitteleuropa nach mehrtägiger starker Trübung und verbreitetem Nebelgewölk der Himmel stellenweise etwas aufheiterte. Die Temperaturen waren in Deutschland mittlerweile fast überall bis auf etwa 15 Grad Cels. gesunken; nur im Südosten war es erheblich wärmer, und in Lemberg wurden 28, in Breslau 24 Grad Wärme erreicht. Auch in der Tschecho-Slowakei herrschte sommerlich warmes Wetter mit Temperaturen zwischen 25 und 28 Grad Cels.

Zurzeit befindet sich mit dem Zentrum über der Nordsee und Dänemark ein neues Hoch in der Annäherung nach Mitteleuropa, das von einem bei Island erschienenen Tief ostwärts in Bewegung gesetzt zu sein scheint. Trotzdem nimmt der Luftdruck gegen Ende der Woche in Deutschland ab, da vom Mittelmeer ein neues Tief nordwärts vordringt und jedenfalls wieder zu verbreiteten, stellenweise ziemlich ergiebigen Regenfällen führen dürfte.

Einführung anderer Brotmarken im Saalkreise. Wie uns mitgeteilt wird, werden voraussichtlich am 1. Oktober 1920 andere Brotmarken im Saalkreise eingeführt werden. Das soll geschehen, weil nach einem Schreiben des Preußischen Landesgetreideamts voraussichtlich vom 16. 10. 1920 ab der Ausmahlungssatz für Roggen und Weizen auf 85 Prozent und für Gerste auf 75 Prozent herabgesetzt wird und angenommen werden muß, daß die Brotmarken aus diesem Grunde zurückbehalten werden. Alle bisherigen Brotmarken des Saalkreises verlieren nach Einführung der neuen ihre Gültigkeit.

U.-T.-Lichtspiele, Leipziger Straße. Der langerwartete Ossi Oswalda-Film ist eingetroffen, der in allen Städten beifallsfreudige Aufnahme gefunden hat, und hat den zeitgemäßen Titel: „Das Valutamädel". Er beginnt im fernen Westen, wo Ossi Lehmann — argentinisches Farmermädchen reinster Geblütes — bei der Versteigerung ihrer elterlichen Farm 50 000 Dollar in bar erhält. Mit diesen 50 000 Dollars begibt sich die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200926018/fragment/page=0002

WENESTI
ORIENT ORANGE PRIVAT LUXUS
SIND DER FEINSTEN ÄGYPTISCHEN ZIGARETTE GLEICHWERTIG

von Streik und Valuta nichts wissende Ossi nach Berolina, der Hauptstadt von Valutanien, räumt alle Widerstände mit Hilfe ihres jederzeit locker sitzenden Revolvers aus dem Wege, bringt den Direktor der Zentralbank mit der Forderung, ihre Dollars in „valutanisches" Geld umzuwechseln, in die größte Verlegenheit, durchkreuzt mit einem Wäschekorb voller Papiergeld die Straße Berolinas, wird eine von den „neuen Reichen", reitet mit ihrem Pferd durch die Zimmer des Schlosses, begibt sich in einem kleinen Automobil von ihrem Boudoir zum Speisesaal. Das Lustspiel ist überreich an köstlichen, zwerchfellerschütternden Situationen, besitzt in der Darstellerin der Titelrolle ein übersprudelndes, jedermann mit seiner Laune mit fortreißendes Geschöpf und ist wie alle Ossi Oswalda-Filme eine vorzügliche Regieleistung. Dazu bieten die U.T.-Lichtspiele noch den dramatischen Film „Foehn", der zeigt, wie der Foehn, der aus dem warmen Süden kommende Frühlingswind, der auf den Bergen der Alpen stürmt, auch in den Herzen der Menschen tobt, sie zu neuer Kraft und neuem Leben entflammt oder durch seine Wucht zu Boden schmettert.

Familien-Nachrichten

Geboren. Arthur Koch (S.), Halle.

Verlobte. Martha Kegler—Johann Volland, Weißenfels. Carla Windweh, Göttingen—Paul Wolff, Hornburg.

Vermählte. Paul Hiensch—Annemarie Eyen, Auerbach im Vogtl. Albert Oppermann—Ilse Görg, Halle. Paul Günther—Margarethe Schröder, Halle.

Gestorben. Elsa Haupt, geb. Später, Leißling. Arbeiter August Heinicke, 48 J., Halle. Betriebsführer August Seidenschnur, Ratmannsdorf. Berta Hüthel, 75 J., Halle. Alwine Trautmann, geb. Zwarg, Halle. Eisenbahnbetriebssekretär i. R. August Rademacher, Halle. Tischler Alfred Visser, 27 J., Amendorf.

Provinzial-Nachrichten.

Leipzig, 23 Sept. (22 300 Mark Belohnung für die Ergreifung einer Fünfzehnjährigen.) Am 17. Sept., früh 2 Uhr, ist ein 15jähriges Mädchen, nur mit Hemd, Beinkleid und Unterrock bekleidet, aus der Wohnung ihrer Eltern in Leipzig-Eutritzsch unter Mitnahme eines hohen Geldbetrages und von Schmucksachen geflüchtet. Zu dieser Zeit hat in der Fabrikstraße in Leipzig-Eutritzsch ein Kraftwagen gehalten, der dann nach der inneren Stadt zu davongefahren ist. Es wird angenommen, daß der Geliebte des Mädchens, der 20jährige Arbeiter Josef Nowara aus Hindenburg, seine Geliebte in dem Kraftwagen abgeholt hat. Die Eltern des Mädchens haben eine Belohnung von 22 300 M. auf die Ergreifung der Flüchtigen und die Wiedererlangung der gestohlenen Gelder und Schmucksachen ausgesetzt.

□ **Mühlberg a. E.,** 25. September. (Explosion einer Mine.) Vorgestern mittag gegen 2 Uhr schreckte ein lauter Knall, dem eine starke Erschütterung und ein Hagel von Splittern, Erde und Steinen folgte, die Einwohner unseres Städtchens. Im Hofe der Altmaterialien-Verwertungsgesellschaft, welche viel Ware vom nahen Zeitlhainer Schießplatz umsetzt, war der 20jähr. Arbeiter Karl Richter — trotz ausdrücklichen Verbotes der Firmeninhaber und wiederholter Warnung seiner Mitarbeiter — an die Entladung einer zwar vom Zünder befreiten, aber noch teilweise mit Sprengstoff gefüllten Mine gegangen. Als sein Kollege dies Beginnen sah, begab er sich schleunigst hinter einen an der Arbeitsstelle aufgestapelten Haufen Mauersteine. Und zu seinem Heile: Kaum hatte er die Deckung erreicht, als die Mine explodierte und er vom Luftdruck zu Boden geschleudert wurde, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Drei weitere Arbeiter waren in unmittelbarer Nähe mit Abputzen von Mauersteinen beschäftigt, wobei sie in steuder oder wenigstens geblickter Stellung waren. Unmittelbar über ihre Köpfe nahmen die Sprengstücke ihren Weg in die umliegenden Gebäude, dabei Eisenplatten und Wellblechtüren wie Pappe durchschlagend, ohne diese Leute zu verletzen. Richter dagegen wurden beide Beine oberhalb der Knie abgerissen; das linke war mehrere Meter davon geschleudert. Nach Anlegung von Notverbänden wurde R. mit dem Krankenwagen dem Krankenhause zugeführt. Unterwegs ist er bereits seinen Verletzungen erlegen.

Erfurt, 24. Sept. (Schwere Mißhandlung eines Lehrers) brachte den Arbeiter Otto Reitmann aus Erfurt vor das Schöffengericht. Nachdem der Lehrer das Kind des Reitmann gebührend bestraft hatte, stellte dieser den Lehrer zur Rede und versetzte ihm plötzlich einen Stockhieb über den Kopf. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis und eine zu zahlende Buße in Höhe von 500 M. In der Urteilsbegründung hieß es, daß die Lehrer gegen derartige Ausschreitungen besonders geschützt werden müssen.

Kunst und Wissenschaft.

Internationaler ärztlicher Fortbildungskursus in Karlsbad.

In der Zeit vom 12. bis 18. September d. J. fand in Karlsbad der 2. Internationale ärztliche Fortbildungskursus statt, der sowohl als erste internationale ärztliche Veranstaltung in Mitteleuropa nach dem Kriege als auch wegen der Themen und der Namen der Vortragenden eine besondere Berücksichtigung verdient.

Der Kongreß wurde vom rührigen Geschäftsführer Dr. Edgar Ganz und vom Bürgermeister Hermann Jakob eröffnet, hierauf sprach Geheimrat v. Strümpell (Leipzig) über Wesen und Behandlung der Neurasthenie, Geh. Rat Leo (Bonn) referierte über die Wirkung des Karlsbader Wassers und seiner Bestandteile, Prof. Singer (Wien) über das Dünndarmgeschwür, Prof. Faber (Kopenhagen) über Magengeschwür, Prof. Lasche (Kristiania) über Verfettung, in Vertretung Döderleins (München) dessen Assistent Dozent v. Seuffert über die Strahlenbehandlung bei Frauenkrankheiten, Prof. Petren (Lund) über die Behandlung der rheumatischen Muskel- und Gelenkkrankheiten, Prof. Jagic (Wien) über die Behandlung der Blutkrankheiten, Prof. Straßburger (Frankfurt a. M.) über Ruhr, Prof. Hymans van der Bergh (Utrecht) über Gelbsucht, Quellamtsdirektor Kampe über gasführende Quellen, Prof. Ludwig (Karlsbad) über Alt-Karlsbad, Prof. Päßler (Dresden) über Behandlung der Herzkrankheiten, Prof. Schmidt (Prag) über Konstitutionspathologie und Balneotherapie, Prof. Einhorn (New York) über Gallenblasenerkrankungen, Prof. Wiechowski (Prag) über den Einfluß der Quellen auf den Mineralstoffwechsel, Prof. Leschke (Berlin) über neuere Forschungen über innere Sekretion mit besonderer Berücksichtigung der Basedowschen Krankheit, der Zuckerkrankheit und des Verfüngungsproblemes. Leschke anerkannte die Bedeutung der Steinachschen Arbeiten und erklärte, daß das Altern von mehreren Drüsen, nicht von der Pubertätsdrüse allein, bedingt werde. Versuche, die Alterserscheinungen des Menschen rückgängig zu machen, müßten mehrere Drüsen in Angriff nehmen, nicht die Pubertätsdrüse allein. Eine Reihe festlicher Veranstaltungen gab dem internationalen wissenschaftlichen Abend einen hübschen Rahmen.

Vermischtes.

Ein Chemiker als Einbrecher verhaftet. In der Nacht zum 25. vorigen Monats war ein Dieb in den Operationssaal der Fürsorgeerziehungsanstalt in Strausberg eingedrungen und hatte daraus sämtliche ärztliche Instrumente gestohlen. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei ergaben, daß der Chemiker Karl Bernfeld diesen Einbruch ausgeführt hatte. Er wurde von der Neuköllner Kriminalpolizei festgenommen.

Von einer Rangiermaschine totgefahren. Der Ingenieur Radajewski aus Wahnsdorf bei Grünau fuhr am Sonnabend nachmittag mit seinem Motorrad aus Köpenick nach Berlin. Auf dem Rade saß hinter ihm ein Fräulein Frieda Lade aus Berlin. Als das Motorrad über den Glienicker Weg fuhr, geriet es unter eine Eisenbahn-Rangiermaschine, die die Chaussee kreuzte. R. wurde überfahren und war sofort tot, seine Begleiterin kam mit dem Schrecken davon.

Ein Opfer seines Mutes. Als der von Stolp kommende Zug in die Bahnhofshalle Labes brauste, erfaßte die Lokomotive eine ältere Frau, die versuchte, die Gleise zu überschreiten. Ein Eisenbahnbeamter, der im Augenblick der höchsten Gefahr hinzuspringen wollte, um die alte Dame zu retten, wurde ebenfalls von der Lokomotive erfaßt und vollständig zermalmt. Die alte Frau wurde in das Krankenhaus gebracht. Der mutige Eisenbahnbeamte hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Devisenkurse.

Berlin, 25. September

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

	Heute Geld	Heute Brief	Gestern Geld	Gestern Brief
Amsterdam Rotterdam	1973,00	1977,00	1955,00	1957,00
Brüssel-Antwerpen	447,05	447,95	446,55	447,45
Christiania	854,10	855,90	823,65	825,35
Kopenhagen	866,60	868,40	856,65	858,35
Stockholm	1268,70	1271,30	1256,25	1258,75
Helsingfors	184,80	185,20	175,80	176,20
Italien	258,70	259,30	262,70	263,30
London	220,25	220,75	220,50	221,00
New York	63,43	63,57	62,93	63,07
Paris	423,55	424,45	424,55	425,45
Schweiz	1021,50	1023,50	1021,50	1023,50
Spanien	921,55	923,45	919,10	920,90
Wien (altes)	22,97	23,03	—	—
(Deutsch-Oest. abgest.)	26,97	27,03	26,72	26,78
Prag	81,27½	81,47½	80,65	80,85
Budapest	20,22	20,28	19,98	20,02
Bulgarien	—	—	—	—
Konstantinopel	—	—	—	—

Produktenmarktpreise.

Berlin, 25 September.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg. ab Station.

	Heute	Gestern
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	270—300	270—310
„ „ kleinere	210—250	210—260
Futtererbsen	170—180	170—180
Linsen	450—500	450—500
Peluschken	150—165	150—170
Ackerbohnen	160—172	160—172
Wicken	130—155	130—155
Lupinen	80—90	80—95
Seradella, alte	80—90	80—90
„ „ neue,	115—120	115—120
Viktoriaerbsen	370—375	370—395
Raps	395—400	380—385
Rübsen	5—10	5—10
Leinsaat	380—400	370—390
Mohn	460—500	460—510
Senfsaat	170—190	170—190
Hirse, inländisch	130—170	130—170
Bonnahirse	—	—
Trockenschnitzel	78—81	78—81
Torfmelasse	65—67	65—67
Wiesenheu, lose	25—27	25—26
Kleeheu	34—36	34—36
Stroh, diahtgepreßt	18—18,50	17—17,50
„ gebündelt	14—15,00	14—15
Mais, loko Hamburg, Bremen	182—183	180
„ per	176—177	176
Kartoffeln, sortiert	28—29	28—29
Reis, frei Kahnwagg. Hamburg per 1 kg	—	—
Brasilian, Wollreis per	9,30	9,10
„ „ per	8,80	8,80
Burmareis, 14 tägig per	9,80	9,75
„ „ per	—	—

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 25. September. Die schwankende Haltung der Devisenpreise hat auch dem heutigen Börsenverkehr keine Anregung. Das Geschäft hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen. Die Kursbewegung war nicht einheitlich, brachte aber im allgemeinen keine besondere großen Veränderungen. Am Montanmarkt stellten sich Phönix um 5 Prozent niedriger. Für Farbwerte trat im Anschluß an Frankfurt neuerlich Kauflust hervor und führte zu weiteren Kursbesserungen um 6 bis 8 Prozent. Von Kaliwerten war Kaliwerk Aschersleben bei einer Steigerung von 18 Prozent recht fest, während Westeregeln den gestrigen Kursstand nicht behaupten konnte. Kolonialwerte schwächten sich ebenfalls ab. Petroleumwerte zeigten wieder feste Haltung. Am Bankenmarkt waren Deutsche Bank belebt und stiegen um mehr als 10 Prozent, während die übrigen vernachlässigt blieben. In festverzinslichen Werten waren die Kursänderungen wenig bedeutend.

Produktenbericht.

Berlin, 25. September. Am Produktenmarkt blieben Speise- und Hülsenfrüchte durch starkes Angebot, während für Futterware der Begehr überwog. Von Peluschken war getrocknete alte Ware mehr verlangt als die sämtlich vielen Angebote neuer. Raps war knapp, aber dringend begehrt. Mischfutterware war besonders gesucht, für Reis trat vermehrtes Interesse hervor. Berliner Mühlen verkauften weißen Maisgries zu 375 bis 380 Mk., Maismehl zu 360 Mk. Kartoffelangebote waren schwach. Wetter trübe.

Berliner Börse

vom 25. September 1920

(Telegramm.)

Deutsche Werte:		Chem. Griesheim	348,00
4½% Dtsch. Schatzsch VI—IX	73,25	Chem. Heyden	330,00
5% Dtsch. Reichsanl.	79,60	Consolidation Schalk	780,00
4% „ „	68,50	Cröllwitzer Papierfbk	291,50
3½% „ „	69,50	Deimler Motoren	225,00
3% „ „	65,30	Deutsche Luxemburg	323,00
4% Preuß. Konsols	67,60	Deutsche Treuhandgesellschaft	1025,00
3½% „ „	66,00	Deutsche Erdöl	2010,00
3% „ „	53,00	Deutsche Gasglühl.	4860,00
4% Charl. Stadtanl. 89/99	91,75	Deutsche Kali	423,00
4% Magdb. Stadtanl. 91/06	92,00	Deutsche Wollen und Mun.	424,75
4% Sächs. Neulandsch Pfdbl.	100,50	Donnersmarckhütte	477,75
4% Preuß. Centr. Bod. Pfdbl	98,00	Döring & Lehrmann	180,00
4% Preuß. Hyp. Bk. Pfdbl. 191!	97,50	Dürrkoppwerk	630,00
4½% Dess. Gas Oblig.	—	Engelhardt-Brauerei	247,75
4½% Dessauer Gas Obl.	—	Eiberfelder Farben	450,00
Ausländ. Werte:		Felten & Guillaume	445,00
4% Oesterr. Kronenrente	23,10	Gasmotoren Deutz	215,00
4% Ungar. Goldrente	57,75	Gebhard & Co.	549,00
4% Ungar. Kronenrente	26,00	Gebhard & König	250,00
Eisenbahn-Aktien:		Gelsenkirchen Berg.	328,50
Halberst.-Blankenb.	78,00	Glauziger-Zuckerfbk	485,00
Halle-Hettstedter	63,00	Hallesche Maschfbk.	570,00
Schantungbahn	636,50	Henn. Masch.	412,50
Allg. Lokalb.-Str.	100,00	Harpener Berg	358,00
Gr. Berl. Str.	125,25	Hesper Eisen	—
Magdeburger Str.-B.	143,00	Hirsch Kupfer	323,00
Prinz-Heinrich-B.	560,00	Höchster Farbwerke	419,00
[illegible]		Hoesch Eisen u. Stahl	578,50
Schiffahrts-Aktien:		Hohenlohe Werke	223,25
Hambg. Paketfahrt	188,50	Humboldt Masch.	210,00
Hambg. Südamerika	247,50	Ilse Bergbau	391,50
Hansa-Dampfschiff.	290,00	Kahla Porzellan	494,00
Nordd. Lloyd	182,75	Kaliw. Aschersleben	472,00
Bank-Aktien:		Körbisd. Zucker-Akt.	—
Bank f. Thür.	160,00	Kyffhäuserhütte	210,50
Berl. Handelsges.	225,25	Lahmeyer & Co.	214,00
Commerz-Diskontobank	175,00	Lauchhammer	462,00
Darmstädter Bank	150,00	Laurahütte	382,00
Deutsche Landesbank	—	Linke & Hofmann	449,75
Deutsche Bank	320,00	Ludwig Loewe & Co.	580,00
Diskonto-Comm.	217,50	Lothringer Hütte	364,50
Dresdner Bank	186,00	Mannesmannröhren	518,00
Leipzig. Credit-Anst.	160,00	Masch.-Fabr. Buckau	309,00
Mitteld. Kreditbank	150,00	Oberschl. Eisenb.-Bd.	268,50
Mitteld. Privatbank	169,00	do. Caro Hag.	272,00
Nationalbank	157,75	do. Kekswerke	477,00
Oesterr. Kredit	90,87	Orenstein & Koppel	324,00
Reichsbank	152,00	Phönix Berg	510,00
Industrie-Aktien:		Rhein. Metall-Vorz.	325,00
Schultheiss-Brauerei	230,00	Rhein. Stahlwaren	473,00
Akt. i. Anilin	439,00	Riebeck. Montan.	358,00
Allgem. Elektr. Ges.	292,50	Rombacher Hütten	364,00
Ammendorfer Papierfabrik	—	Rositzer Braunk.	370,25
Anhalter Kohlenw.	293,00	Rositzer Zucker	284,75
Annaberger Steingut	460,00	Sangerhäuser Masch.	530,00
Badische Anilin	—	Huge Schneider A.-G.	287,50
Bergmann Elekt.-Akt.	240,00	Schuckert & Co.	214,75
Berl. Masch.-Bau	285,00	Siemens & Halske	338,00
Bismarckhütte	680,00	Stettiner Cham.	335,00
Bochumer Gußstahl	701,00	Stettiner Vulkan	276,00
Chem.-Fabr. Buckau	410,00	Stollberger Zinkh.	334,75
		Strals. Spielkarten	410,00
		Thale-Eisenhütte	669,00
		Triptis Porzellan	277,50
		Türk. Tabakregie	875,00
		Ver. Köln-Rottweiler	360,00
		Ver. Glanzstoff	895,00
		Vogelin & Hübner	219,75
		Werschen-Weißenfelser Braunk.	—
		Westeregeln Alkali	995,00
		Wittener Gußstahl	—
		Wrede Mälzerei	169,00
		Zeitzer Masch.	520,00
		Zellstoff Waldhof	454,50
		Otavi-Minen	822,50

Tendenz: behauptet.

Leipziger Börse.

Leipzig, den 25. September 1920.

Hallesche Zucker-Raffinerie	307,00
Leipziger Malzfabrik, Schkeuditz	143,00½
Landwirtsch. Masch. Zimmermann, Halle	160,00½
Mansfelder Gewerkschaft	4300,00
Portland, Zementfabrik Halle	151,00
Prehlitzer Braunkohlen	1450,00
Priorit. „ Lit. C	8200,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200926018/fragment/page=0003

Sport der „Saale-Zeitung".

Das Sportfest der höheren Schulen.

Bei regnerischem Wetter fand gestern auf dem Sportplatz an der Hutienstraße das Sportfest für Turn- und Sportverein an den höheren Schulen statt. Die Beteiligung war leider recht mäßig. Man schien sich vor dem Regen zu fürchten. Dafür waren die Leistungen recht beachtenswert, besonders im 100 Meter-Lauf. Im Hochsprung wurden 1,50 glatt übersprungen. Die Leitung des Festes lag bei Herrn Oberreallschullehrer Brömme in bewährten Händen.

Die genauen Ergebnisse waren: 100 Mtr. Gruppe a: Sieger Hagenow R. R. G. 11,8 Sek., Gruppe b: Thiele R. R. G. 12 Sek. 50 Mtr. Gruppe c: Reinhold St. O. 6,8 Sek. 400 Mtr. Gruppe a: Zschünsch St. O.-R. 1:0,4. 800 Mtr. Gruppe c: Werwerla Lat. 2:34,2. 1500 Mtr. Gruppe b: Storz R. R.-G. 5:28,4. Hochsprung Gruppe a: Zschünsch und Hagenow, beide 1,50. Hochsprung Gruppe b: Mackenroth Lat. 1,45. Weitsprung Gruppe c: Kunze St. O.-R. 4,58. Diskuswerfen Gruppe a: 24,70. Speerwerfen Gruppe b: Chorus R. R.-G. 31,10. Schlagballweitwerfen Kunze St. O.-R. 55,80. Dreikampf, bestehend aus 150 Mtr.-Lauf, Kugelstoßen und Dreisprung: Sieger Riecke St. O.-R. 41 Punkte. 4mal 100 Mtr.-Staffel: Sieger R. R.-G. in 52,4 mit der Mannschaft Thiele, Risse, Rummel, Hagenow. Olympische Staffel, Hans Bader Gedächtnis-Staffel: Sieger R. R.-G. in 4:10,4 Min. mit der Mannschaft Storz, Hagenow, Gummel, Thiele. Schwedenstaffel: Sieger Stadtgymnasium in 1:47,5 Min. Den Abschluß bildete das Fußballwettspiel zwischen S. T.-V. Jahn und Latina T. Sp.-V. Das Spiel war wie nicht anders zu erwarten war, keine besondere Leistungen. Es wurde tüchtig geboltzt und schließlich auch einige Tore erzielt. Das Endergebnis war 2:2.

Hieran anschließend nahm der Direktor der Franckeschen Stiftungen die Preisverteilung vor. In kurzen Worten wies er auf den Wert der körperlichen Ertüchtigung hin und schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Hoch auf die Sieger.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Aus der Brüsseler Konferenz.

WTB. **Brüssel, 25. Sept.** Die Finanzkommission hat die vom Organisationsausschuß aufgestellte Geschäftsordnung angenommen, ohne daß sich Widerspruch erhob. Es wurde beschlossen, daß die Delegierten nur einmal zu jedem Gegenstand das Wort haben können, daß das Französische die amtliche Sprache der Konferenz sei und daß jede Rede ins Englische übersetzt werden soll. Jeder Delegierte hat eine Stimme. Die Entschließungen werden in namentlicher Abstimmung hergestellt. Um als amtliche Ratschläge der Konferenz zu gelten, müssen die Entschließungen einstimmig angenommen werden, andernfalls wird der dem Völkerbundsrat erstattete Bericht nur die Feststellung der auseinandergehenden Meinung in der Konferenz bedeuten. Die Konferenz trat sodann in die Tagesordnung ein. Die vertretenen Nationen werden ihre finanzielle und wirtschaftliche Lage darlegen, zunächst Dänemark.

WTB. **Paris, 25. Sept.** Die „Agence Havas" meldet aus Brüssel von der internationalen Finanzkonferenz u. a.: Die Delegierten sitzen nach dem Alphabet geordnet, die Deutschen haben die Sitze 17, 19 und 21. Für Amerika ist der Abgeordnete in der Reparationskommission, Boyen, jedoch nur als Zuhörer anwesend. Der Vorsitzende, Ador, sagte in seiner Eröffnungsansprache noch, die Konferenz müßte ihren Charakter als Versammlung von Sachverständigen wahren. Die französischen Kreise auf der Konferenz sind von dem ersten Tage befriedigt.

Brüssel, 25. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Die erste Sitzung der Finanzkonferenz hat unter den Teilnehmern einen sehr guten Eindruck hervorgerufen. Die reservierte Haltung, die anfänglich herrschte, weicht nun einer zuversichtlichen Stimmung, die nur dadurch getrübt wird, daß einer der Hauptdelegierten Frankreichs, Lefèbre, der Direktor des Credit Lyonais, zurückgetreten ist, wie erklärt wird deshalb, weil er als prinzipieller Gegner der Vermögensabgabe in die Debatte dieser Frage, die ebenfalls auf dem Programm der Konferenz steht, nicht eintreten will. Die beiden ersten Tage der Konferenz werden wahrscheinlich ohne größere Ergebnisse sein. In diesen Tagen soll vornehmlich die finanzielle Lage der kapitalstarken Staaten dargelegt werden. Erst am 28. September soll die Reihe an Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Belgien kommen. Wie aus amtlicher Quelle verlautet, hat die französische Delegation sich mit der Kommissionsbildung und der Beratung der Teilfragen in diesen Kommissionen einverstanden erklärt, wodurch bereits ein großer Schritt erzielt wurde. Es wird allgemein angenommen, daß es der Konferenz denn doch gelingen wird, den Boden für eine Berechnung der Entscheidungsfragen vorzubereiten. Einer der französischen Delegierten erklärte einem schweizerischen Journalisten, daß nach seiner Meinung die Aufgabe der Konferenz nur sei, das wirtschaftliche Programm zu formen und dieser Aufgabe werde die Konferenz nach seiner Auffassung auch gerecht werden.

Die Waffenablieferung.

WTB. **Berlin, 25. Sept.** Wie der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung, Peters, bekanntgibt, wird er entgegen umgehenden Gerüchten die für die Ablieferung von Waffen ausgesetzten Prämien unter keinen Umständen erhöhen. An den festgesetzten, der Oeffentlichkeit durch Anschlag bekanntgegebenen Sätzen wird unbedingt festgehalten. Die vollen Prämien werden für Ablieferung bis zum 10. Oktober einschließlich gezahlt. Bis zum 20. Oktober werden Prämien in Höhe der Hälfte der jetzigen Summe gezahlt. Am 21. Oktober hört jede Prämienzahlung auf. Wer dann bis zum 1. November einschließlich abliefert, gerät nicht nur ebenso wie jeder, der seit dem 15. September abgeliefert hat, die durch das Entwaffnungsgesetz bestimmte Straffreiheit. Wer nach dem 1. November bei den in Aussicht genommenen eingehenden Ermittelungen in unbefugtem Besitz von Militärwaffen betroffen wird, ist den schweren Strafen des Entwaffnungsgesetzes verfallen. Es kann deswegen nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, aus der völlig verfehlten Erwartung heraus, die Prämien würden erhöht werden, jetzt mit der Ablieferung der Waffen zurückzuhalten.

Keine Freigabe der Schmalzbewirtschaftung.

WTB. **Berlin, 25. Sept.** Entgegen vielfach verbreiteten Nachrichten, daß vom 1. Oktober ab die Bewirtschaftung des Schmalzes aufhört und gleichzeitig die freie Einfuhr hierin gestattet werde, sei festgestellt, daß die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse eine derartige Freiheit der Bewirtschaftung von Schmalz nicht zulassen. Er erscheint vielmehr notwendig, in gewissem Umfange für die nächste Zeit die Fettversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Es werden daher auch nach dem 1. Oktober durch die zuständigen Vermittelungsstellen auf den Kopf der Bevölkerung in jeder Woche 50 Gramm Schmalz als Streichfett ausgegeben werden. Insoweit die Bevölkerung darüber hinaus Bedarf an Schmalz hat, soll dieser durch den freien Handel gedeckt werden, so daß bezüglich dieser Mengen ein Markzwang nicht besteht. Einfuhranträge zur Deckung dieses Bedarfs sind nicht mehr an die Reichsstelle für Speisefette, sondern an den Ueberwachungsausschuß für die Einfuhr von Fleisch und Schmalz, Berlin SW. 68, Charlottenstr. 18, zu richten.

Bekanntmachung des Plebiszitkommissariats.

Königshütte, 25. Sept. (Eig. Drahtnachricht.) Das Plebiszitkommissariat für Deutschland gibt bekannt, daß seine Vertrauensleute in den nächsten Tagen bei der Bevölkerung bezüglich der Abstimmung vorsprechen werden. Die Bevölkerung wird gebeten, den mit Ausweisen versehenen Vertrauensleuten bereitwilligst Auskunft zu geben.

Ausreißer.

WTB. **Berlin, 25. Sept.** In der vergangenen Nacht ist es sieben Strafgefangenen gelungen, aus dem Moabiter Zellengefängnis in der Lehrterstraße auszubrechen. Es handelt sich um Gefangene, die in der Irrenabteilung im zweiten Stock untergebracht waren. Sie hatten die Eisenstäbe eines Gitterfensters durchgesägt und sich an einem Seil auf den Gefängnishof hinabgelassen. Es gelang vier von ihnen sofort zu ergreifen, weitere zwei Ausbrecher wurden heute vormittag verhaftet.

Die Formen zum heutigen Rennen!
finden Sie nur im
Sächs.-Thür. Pferdesport.

BIOX ZAHNPASTA reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff, löst Zahnstein, schmeckt köstlich erfrischend.

Verantwortlich i. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Sport usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189. Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 6676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig, Brühl 2.

Modernes Theater, Neue Promenade 8. **Kabarett** früher Kaiser Wilhelmshalle. Eröffnet am 1. Oktober 1/8 Uhr

Sanatorium Dr. Rosell, Ballenstedt im Harz. — Tägliche Kurkosten von 49.— Mark an. —

Reichsnotopfer Steuer-Erklärung fertigt Bücherrevisor **Beyer, Hallea. S.**, Steinweg 12, Fernsprecher 3341.

Mond-Extra
Mond-Extra-Jungen reinigen Rasierapparat Bürgschaft für jeden Schnitt
Mond-Extra-Klingen mit gebogener Klinge
Die deutschen Marken
Carl Bürkner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Begründet 1894, Alte Promenade 26, Fernruf 6893, empfiehlt sich für alle bankmässigen Geschäfte.

Elektr. Plätten Ia. Qualitäten. **G. Brose**, Gr. Sandberg 8.

Rudolf Kraemer, Dentist. Nur Leipzigerstrasse 21, II, gegenüber dem Passage-Theater. Telefon 4843. Sprechzeit 9—12, 2—6.

Kartoffel-Säcke Getreide-Säcke sowie jede andere Sorte neuer und gebrauchter Jute- und Papiergewebe-Säcke offerieren preiswert **Julius Heynemanns Wwe.**, Magdeburg-Sudenburg. Fernruf 1257 und 1161. Uebernehmen Sack-Garnituren.

Unterricht

Ballenstedt i. Harz. Städt Wolterstorff-Gymnasium mit Realschule. Das städt. Alumnat nimmt Schüler sämtlicher Klassen auf. Auskunft durch Magistat od. Direktor

Kaufm. Privatschule von **F. Wehmer & Sohn**, Poststr. 1. Neue Kurse Anfang Oktober

Offene Stellen

Nebenverdienst bis 1000 M. monatl., leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefl. Anfrage durch: S. Woehrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 451.

Geübte, zuverlässige **Stenotypistin** zum Antritt per 1. Oktober oder später gesucht. Schriftl. Angebote erbeten. Nollesche Werke, Weissenfels a. S.

Mietsgesuche

Vornehm möbl. Herrenzimmer nebst Schlafzimmer zum 1. Oktober gesucht in gutem Hause u. mögl. ruhiger Lage. Elektr. Licht Bedingung, Bad erwünscht. K. sehr sauberer Hund muß geduldet werden. Gütige Angebote mit Preisangabe an Gebhardt, Burgstr. 13, II erbeten.

Kaufgesuche

Altmetalle - Abfälle
Rein-Aluminium, Aluminiumlegierung, Kupfer, Rotguß, Messing, Zink und deren Späne, sowie metallhaltige Rückstände, Aschen, Krätzen usw. in größeren Posten laufend zu kaufen gesucht. Festenstellung mit Preis und Quantenangabe erbittet
J. Salomon, Metalle, Berlin-Wilmersdorf, Kobienzer Str. 7. Telegr.-Adr.: Salometall. Fernspr.: Pfalzburg 8511.

Anzüge! Paletots! Elegante Anfertigung. Billigste Preise. Auch bei zugebrachten Stoffen. **Joh. Hillebrandt, Pfälzerstr. 6, II.**

Grundstück mit Laden an der Geschäftslage gei. Off. K. 3632 an die Exped. d. Ztg.

Vermischtes

Messmuster **Gas- u. elektr.** Speisezimmerkronen, Salonkronen, Zuglampen, Tischlampen, Ampeln werden in unserem Ausstellungs-Lokal billigst abgegeben. Leipzig, Reichstr. 15.

Feinste Schotten **Voll-Heringe** Stück 1.40, **Matjes** Stück 1.10. **Karl Pfeiffer**, Neumarktfischhalle, Geistr. 33. Tel. 6658.

Unerfahrene **Frauen** lassen sich irreführen und kauf. teure nutzlose Mittel. Seien Sie jedoch klug und wenden sich bei Regelstörung u. Stockung nur an A. Schilenz, Hamburg I. Ausgabe. Wenn alles vergeblich lassen Sie noch einmal Mut und brauchen mein anerkannt wirksames Spezialmittel. Vollkommen unschädlich. Garantie. Erfolg in 3—4 Tagen. Ohne Berufsstörung. Zahlreiche Dankschreiben. Diskr. Versand.

Montag früh frische Seefische Karl Pfeiffer, Neumarktfischhalle, Geistr. 33. Tel. 6658.

Stühle werden sauber geflochten. Richter, Hirtenstr. 12, H. I.

Metallbetten Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Alle Frauen die an Störungen leiden, wenden nur noch meine **hygien. Mittel** an. Erfolg in 2 Tagen ohne Berufsstör. Falls erfolgl. Geld zurück. 18 Mk., extra starke Tropfen 28 Mk. Diskret. Versand. W. Gurski, Berlin W. 2/724, Grolmanstr. 37.

Roll- u. Zug-Jalousien liefern u. reparieren **Franz Rudolph & Co.**, Krausenstrasse 16. Fernspr. 2106.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200926018/fragment/page=0004